

PFERDEWOCHE

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd. Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Gold für Charlotte Lenherr und Sir Stanley W
an der Schweizer Meisterschaft in Dielsdorf.
Foto: Katja Stuppia



SM Dressur Gold für Lenherr

Seite 8

Schweiz siegt im Nationenpreis
von Belgien Seite 3

OKV-Vereinsmeisterschaft
in Schaffhausen Seite 14

Pferdewelt
Sonderthema Weiden Seite 38



Titelverteidigung gelungen

SM Dressur Elite Dielsdorf ZH Auf der Reitanlage Lägern «krönte» sich Charlotte «Tiggy» Lenherr zum zweiten Mal in Folge und zum dritten Mal insgesamt zur Queen der Schweizer Elitedressurreiter. Silber eroberte Charlotta Rogerson, Bronze ging an Delia Eggenberger.

Karin Omran-Marty

Die Spannung vor dem letzten Ritt der diesjährigen Schweizer Meisterschaften aller Dressurreiter in der Reitanlage Lägern in Dielsdorf war spürbar. Gelang es der Titelverteidigerin der Elitereiter, Charlotte Lenherr, zum dritten Mal in ihrer Karriere Gold zu erobern? Sir Stanley W, seit neun Jahren unter dem Sattel von Lenherr, betritt mit gespitzten Ohren die Arena. Es sieht so aus, als wolle er allen mitteilen, dass er nun hier ist, um den Titel wieder nach Pfyn zu holen.

Kurzer Schreckmoment

Die Musik beginnt aus den Lautsprechern zu tönen. «Tiggy» Lenherr und ihr grossrahmiger 14-jähriger Oldenburger tanzen durchs Viereck. Die Hilfen sind fein, das Programm präzise und niemand zweifelt nur einen Mo-



Strahlende Gesichter auf dem Podest der SM Elite (v. l.): Charlotta Rogerson (Silber), Charlotte Lenherr (Gold) und Delia Eggenberger (Bronze). Fotos: Katja Stuppia

ment daran, dass dieses Paar auch heuer wieder die Meisterschaft nach Hause reitet. Dann fast zum Schluss ein Schreckmo-

ment: In der letzten Diagonalen mit den Einerwechseln gibt es ein kurzes Missverständnis zwischen Pferd und Reiterin. «Nor-

malerweise ist die letzte Diagonale im starken Galopp und irgendwie hab ich in diesem Moment einfach zu viel gemacht. Sir Stanley W hat genau gewusst, was er zu tun hat, aber ich habe ihn nicht machen lassen», gibt sich Charlotte Lenherr nach dem Ritt selbstkritisch.

Natürlich reichte es trotz dieses Versehens zur erfolgreichen Titelverteidigung. Die Zuschauer klatschten bei der letzten Mittellinie im Takt der Musik, Sir Stanley W piaffiert mit immer noch gespitzten Ohren zum Schlusspunkt. Überglücklich umarmt und tätschelt Lenherr ihr Meisterpferd und das Publikum feiert die beiden frenetisch. «Die Freude ist riesig, fast noch grösser als beim ersten Titel», freut sich die frischgebakene Meisterin.

Silber für Rogerson

Eine gute Leistung zeigte Charlotta «Kiki» Rogerson mit ihrer Niederländerstute Famora. Mit



Locker auf der Schlusslinie zu Silber: Charlotta Rogerson mit Famora.

ihr hat sie die ganze Nachwuchszeit erlebt und ist bis ins Eliteteam vorgestossen. «Mit Famora habe ich mich entwickelt. Wir haben alles zusammen gelernt und erlebt. Ich bin sehr stolz auf sie», erzählt Charlotta Rogerson.

In Dielsdorf war sie angetreten, um den Titel zu holen. Nach dem Grand Prix vom Samstag lag das Paar aus dem luzernischen Meggen 1,76 Prozentpunkte hinter der führenden Lenherr auf dem zweiten Platz. Da war doch noch etwas möglich. Als zweitletzte Reiterin trat Rogerson zur Grand-Prix-Kür an. Der Ritt war gut, gespickt mit den Höhepunkten in der Galopptour. Famora präsentierte sich locker, konzentriert und war gut an den Hilfen ihrer Reiterin. «Die Galopptour ist uns heute sehr gut gelungen. An den Piaffen arbeiten wir weiter», resümierte «Kiki» nach der Kür.

Mit 73,63 und einem Gesamtergebnis von 143,35 übernahm Rogerson zwischenzeitlich die Führung sowohl in der Prüfung als auch in der Meisterwertung. Damit war eine Medaille auf sicher. In der Endabrechnung durfte das Paar, wie schon im vergangenen Jahr, die Silbermedaille in Empfang nehmen. «Famora darf den Winter über die Zeit etwas genießen. Wir schauen für ihre Gesundheit und arbeiten weiter», blickte sie in die Zukunft.

Knappe Entscheidung um Bronze

Fast so was wie ein Luxusproblem hatten Andrina Suter und Delia Eggenberger: Mit welchem Pferd will man die Meisterschaft reiten? Eggenberger entschied sich für Fairtrade, Suter für ihr Olympiapferd Fibonacci. Interessanterweise waren beide Reiterinnen nach dem Grand Prix mit ihren Zweitpferden Santa Maria und Q Sieben besser klassiert als mit dem Meisterschaftspferd. «Ich wollte mit Santa Maria nur den Grand Prix reiten, da ich sie noch nicht so lange unter dem Sattel habe», begründete Eggenberger ihren Entscheid. Andrina Suter musste mit Fibonacci als Vierte in der Zwischenwertung ins



Bronze: Delia Eggenberger mit Fairtrade.

Viereck. Der Rückstand auf Bronze betrug lediglich 0,1 Prozentpunkte. Der Anfang der Kür war noch etwas angespannt. Aber je länger die beiden im Viereck waren, kam die Lockerheit zurück. Der Lohn war die Führung mit 73,33. Direkt im Anschluss ritt Delia Eggenberger ins Viereck. Fairtrade präsentierte sich lockerer als noch am Vortag im Grand Prix. «Er hat sich wieder viel entspannter angefühlt als noch im vergangenen Jahr», so Eggenberger.

Die beiden kamen im Verlauf der Kür immer besser zusammen. Fairtrade tanzte wieder und zauberte damit seiner Reiterin ein breites Grinsen ins Gesicht. Doch reichte es, um an Suter vorbeizukommen? In der Prüfungswertung gab es 73,28 und damit 0,05 weniger als Suter. Doch mit dem hauchdünnen Vorsprung von nur 0,05 sicherte sich Delia Eggenberger die Bronzemedaille. Dies war nach der Silbermedaille von 2022 die zweite Elitemedaille. «Ich bin überglücklich, dass es für die Medaille gereicht hat. Noch glücklicher bin ich aber, dass sich Fairtrade wieder so toll anfühlt und dass er wieder angefangen

beeindruckt von der Arena und war in der Zick-Zack-Traversale nicht bei der Sache. Die daraus resultierenden Fehler waren teuer. Aber die Kür zeigte auf, dass sich Suter auf die Zukunft freuen darf und sie mit ihren Pferden auf dem richtigen Weg ist. Nationaltrainer Oliver Oelrich zeigte sich denn auch zufrieden am Ende des diesjährigen Championates. «Wir haben guten Dressursport gesehen mit den zu erwartenden Resultaten. Es gibt doch mehrere Paare, auf die man in Zukunft aufbauen kann und dem Ziel einer Equipe näherkommt.»

Auf höchstem Niveau

Die Bedingungen der diesjährigen Schweizer Meisterschaften waren perfekt. Das Wetter spielte mit. Das eingespielte Team um Markus und Simone Graf bot einen Topanlass auf höchstem Niveau, mit der ihnen eigenen Liebe zum Detail. Der Platz der Reitanlage Lägern wurde mittels zwei Tribünen an der langen Seite sowie der Stirnseite bei A zu einer Arena umfunktioniert. Die Gabentische und Ehrenpreise präsentierten sich vom Feinsten. Und die Soiree am Samstagabend mit diversen Ehrungen wurde von allen Seiten gelobt. «Eigentlich sollte man das Team von Markus und Simone für die nächsten Jahre fix als Meisterschaftsorganisator engagieren», meinte Nachwuchsequipenchefin Heidi Bemelmans und sprach damit sicher allen aus dem Herzen.

BM
und
BGM

Das beste Pferd im Stall

ONLINE SHOP

bm-agrotech.ch

Fünf Medallensätze verteilt

SM Dressur Nachwuchs Dielsdorf ZH Robynne Graf, Meilin Ngovan, Mia Sanna Walser, Malina Schneider und Emma Merholz heissen die Goldmedaillengewinnerinnen in den Nachwuchskategorien, die an gleicher Stätte wie die Elite ihr Championat austrugen.

Karin Omran-Marty
und Thomas Häslar

In der Kategorie U25 muss der grosse Schritt von der Kategorie «S Kleine Tour» in die Stufe «S Grosse Tour» gemeistert werden, denn die Anforderungen in der Stufe Grand Prix sind beträchtlich grösser und es ist nicht einfach, in dieser Stufe Tritt zu fassen. Das Umfeld der beiden Teilnehmer am diesjährigen nationalen Championat U25 ist zudem sehr unterschiedlich. Während Robynne Graf in einer Reiterfamilie aufgewachsen ist und von ihren Eltern Simone und Markus Graf top unterstützt und betreut wird, ist es bei Carl-Lennhart Korsch anders. Er stammt eigentlich nicht aus einer Reiterfamilie. Mit dem Pony Dack von Wittgenstein startete er 2012 an Wettkämpfen und wurde 2015 in Turbenthal Schweizermeister in



Robynne Graf holte sich mit Domino Li die Goldmedaille in der Kategorie U25. Fotos: Katja Stuppia

dieser Kategorie. Es folgten Starts mit Dias Desperados und in den letzten Jahren unter anderem mit Fantasy und San Ra-

vallo im Besitz der Familie Natter. Dank der jahrelangen engagierten Förderung und Zusammenarbeit mit Susi Eggli konnte sich der junge Nachwuchsreiter reiterlich weiterbilden. Seit März 2024 darf Carl-Lennart Korsch nun den elfjährigen in Westfalen gezogenen mächtigen Rappen Bullitt (Bretton Woods – Dollmann) aus der eigenen Zucht und im Besitz von Patricia Sarasin und Roland Grimm reiten. Gemäss Angaben von Sarasin wurde Korsch ursprünglich zuerst zum Reiten eines jüngeren Nachwuchspferdes angefragt, daraus entwickelte sich dann eine Zusammenarbeit. Nach weiteren Starts unter anderem in Stadl Paura folgten Siege beispielsweise in Turbenthal im Inter II. An der SM wurde der junge Nachwuchsreiter von der renommierten erfolgreichen GP-Reiterin und Pferdezüchterin tatkräftig un-



Nationaler Titel bei den Jungen Reitern für Meilin Ngovan und Dreamdancer III.

terstützt. Carl-Lennart Korsch ist ein reiner Amateur, er arbeitet mit einem 100-Prozent-Pensum bei einem grossen Autoimporteur als Verkäufer von Neuwagen und reist zweimal in der Woche zum Training nach Niederbüren. Dass Korsch von der Unterstützung von Patricia Sarasin profitieren kann, ist ein grosser Gewinn für den Sport. Im U25-Grand-Prix gewann Robynne Graf dann mit 66,51 Prozentpunkten vor Korsch, der mit 65,70 bewertet wurde. Die Richter waren sich bei den beiden Programmen nicht so einig. In der Kür betrug der Unterschied zwischen der Siegerin Robynne Graf mit Domino Li (73,05) und Bullitt unter Korsch (72,80) noch lediglich 0,25 Prozentpunkte. Damit gewann Graf mit 139,56 Gold, während Korsch (138,50) Silber eroberte. Beim guten Aufbau der Choreografie der beiden Küren gab es phasenweise in der Ausführung noch Unsicherheiten. Bei beiden Reitern gibt es jedoch Potenzial für die Zukunft und die Hoffnung, dass die Spitze in der Elite mit jungen Reitern verjüngt und verstärkt werden kann. Robynne Graf wird im Herbst zudem für einige Wochen nach Dänemark zu einem renommierten Ausbilder reisen, um sich sportlich weiterzubilden.

Meilin Ngovan vor Valentina Bona

Top betreut von ihrem Umfeld mit ihren Eltern und der bei den Children erfolgreichen Schwester Leana brachte Meilin Ngovan ihren zwölfjährigen Dreamdancer (Desperado – Quarterback) an den Start. Bereits fünfmal konnte Meilin Ngovan in diesem Jahr gewinnen und nach dem CDI Dielsdorf und Grünigen kommt nun der SM-Gold noch hinzu. Nach einem längeren Trainingsaufenthalt beim deutschen Erfolgstrainer, Turnierreiter und Pferdezüchter Wolfram Wittig wird Meilin Ngovan Ende Jahr wieder in die Schweiz zurückkehren. Wittig stellte bekanntlich sehr erfolgreich den bekannten Zucht-



Mia Sanna Walser siegte mit Jetset FRH bei den Junioren.

hengst Breitling im internationalen Turniersport vor und betreute renommierte Spitzenreiter. Im St. Georg gewann Meilin Ngovan mit 73,37 vor Valentina Bona mit 68,32 und Sabrina Rietiker mit 67,68. In der Kür siegte sie dann mit 76,90 vor Bona (73,22) und Amélie Wagner mit 71,97. Die Silbermedaille holte sich damit Valentina Bona auf dem neunjährigen Trakehner

Dragonheart (Schwarzgold – Hohenstein). Bona war auch in diesem Jahr im Team an der EM in St. Margrethen (AUT) dabei und startet seit einigen Jahren erfolgreich an den Nachwuchschampionaten. Die Bronzemedaille in der Gesamtwertung holte sich Anne-Sophie Schneider aus Muri bei Bern mit Flashdance RR CH (Flatrate – Rubinstein I) vor Amélie Wag-

ner aus Stetten mit Cariba II und Sabrina Rietiker mit Quantano.

Walser wie erwartet

Mia Sanna Walser aus Maienfeld war die erwartete Siegerin in der Kategorie Junioren. Im letzten Jahr gewann sie in Dielsdorf noch den Titel bei den Ponys und der Wechsel zu den Pferden ist ihr beeindruckend geglückt,



Malina Schneider und Zaja von Buchmatt CH: Gold bei der Premiere der Kategorie Children.

denn sie war an der diesjährigen EM bereits die beste Schweizerin mit der Finalqualifikation in der Kür. Mit dem erst neunjährigen Fuchs Jet Set hat die Familie Walser ein Pferd mit grosser Qualität zur Verfügung und die in Schiers zur Schule gehende Gymnasiastin hat den mächtigen Fuchs bereits gut im Griff. Mit ihrem fokussierten Reiten setzt sie die Tipps der Betreuer sehr gut um. Der erwartete deutliche Sieg wurde zwar nicht gefährdet, aber die erst 14-jährige Malina Schneider aus Oberwil BL mit dem zwölfjährigen Hannoveraner Darjeeling (Don Frederico – Weltruhm) blieb ihr dicht auf den Fersen. Schneider hat ihren Vierbeiner im vergangenen Jahr von ihrer Mutter Andrea übernommen, welche den Rappen vorher in den Kategorien bis M erfolgreich vorgestellt hatte. Darjeeling wurde von Andrea Schneider selbst gezüchtet und ausgebildet. Malina Schneider ritt an der diesjährigen EM



Gold in der Kategorie Pony: Emma Merholz im Sattel von Douglas de Luxe FC.

in Oplabbeek im Team mit Mia Sanna Walser, Sabrina Rietiker und Emily Weseloh auf den sechsten Rang. Im Training wird Malina Schneider von Alexan-

dra Zurbrügg unterstützt. Zurbrügg ritt selbst bis international auf höchster Stufe unter anderem mit den Pferden Daily Romance, Get Time oder Royal

Dancer. «Malina betreut ihre Pferde selbst mit grosser Verantwortung und Horsemanship», sagt ihre Mutter Andrea, welche in jungen Jahren ebenfalls in den Nachwuchskategorien ritt und damals von Georg Wahl unterstützt wurde. Die Plätze drei und vier belegten Emily Weseloh mit Be Happy und die 15-jährige Tessinerin Liah Hefti, welche nun in diesem Jahr nicht mehr bei den Ponys, sondern mit dem mächtigen Rock Emotion an den Start ging.

Gelungene Premiere

Zum ersten Mal fand die Schweizer Meisterschaft auch in der Kategorie Children statt. Die sieben Reiterinnen hinterliessen einen positiven Eindruck. «Das ist ein Pilotprojekt. Wir wollten die Alterskategorie zwischen zwölf und 16 Jahren öffnen», erklärte Nachwuchsequipenchefin Heidi Bemelmans. Am Samstag ritten die Teilnehmerinnen den Teamtest. Und sie



zeigten durchaus sehr ansprechende Ritte. Besonders Malina Schneider – die Silbermedaillengewinnerin der Junioren – und ihr zweites Pferd Zaja von Buchmatt CH waren sehr gut unterwegs. Die Schweizerstute ging leichtfüssig und die Hilfen von Malina Schneider waren fast nicht sichtbar. Die Wertung reichte zwischen 76,20 und 87,52 Prozentpunkte, was in der Endabrechnung in 81,85 gipfelte und den Sieg bedeutete.

Auch im Individualtest am Sonntag kam niemand an die Leistung von Schneider heran. Und so heisst die erste Schweizermeisterin in der Kategorie Children Malina Schneider mit Zaja von Buchmatt CH.

Die nächste Generation aus dem Hause Hofmann/Ngovan steht auch bereits in den Startlöchern respektive sitzt erfolgreich im Dressursattel. Leana Hofmann präsentierte Mille Fiore mit einem guten Schub nach vorne. Die schwungvollen Ritte, ge-

paart mit feiner Hilfengebung, wurden mit zwei zweiten Plätzen und der Silbermedaille in der Meisterschaft belohnt. Die Dritte im Bunde, welche überraschende Ritte zeigte, war Sina Willener mit Guapo Y Jailoso van de Halderhoeve. Auch dieses Paar blieb bei über 73 und 74 Prozenten. Diese Leistungen bedeuteten die Bronzemedaille in der Meisterschaftswertung. «Wir sind sehr positiv überrascht über die Qualität der besten drei, vier Paare. Das zeigt, dass es anscheinend ein Bedürfnis darstellt, diese Kategorie durchzuführen», resümierte Bemelmans, konstatierte zugleich aber auch das grosse Gefälle in allen Nachwuchsabteilungen, «man sieht sofort, wer seine Hausaufgaben zu Hause macht und wer in einem guten Umfeld trainiert.»

Kleines Feld

Drei Ponyreiterinnen ritten an der Schweizer Meisterschaft um den Titel. Als erste Wer-

tungsprüfung absolvierten die drei den Teamtest, ein L 19. Emma Merholz präsentierte Douglas de Luxe. Das Programm war solide geritten und wurde vom Richtergrremium mit 67,23 Prozent bewertet. Damit startete Merholz aus der Poleposition zur sonntäglichen Kür. Wie schon beim Teamtest zeigte sich eine deutliche Kluft zwischen der Führenden und den beiden Mitreitenden. In der Kür konnte Merholz die Stärken ihres Ponys ausspielen und erhielt für die Darbietung über 70 Prozent.

Nicht ganz mithalten konnten hier die beiden anderen Teilnehmerinnen. Sowohl Alessia Jeker als auch Ginevra Penelope Iannunzio zeigten ansprechende Ritte, welche im Bereich von 60 Prozent gewertet wurden. In der Kür lief es Iannunzio und ihrem Donstar besser, was ein Resultat von 63,88 und Rang zwei bedeutete. Das Rotkäppchen von Jeker lief im

Rahmen der Möglichkeiten und sie kamen mit 59,05 auf den Bronzeplatz. Neue Schweizermeisterin in der Kategorie wurde damit Emma Merholz. «Sie zeigte ihre Qualität und wurde zurecht Meisterin», resümierte Bemelmans nach der Prüfung.

Wo sind die Ponyreiter?

Das Teilnehmerfeld von nur drei Paaren machte ersichtlich, dass momentan eine grosse Lücke in diesem Bereich herrscht. Zurecht fragte sich Bemelmans: «Wo sind bloss all die Ponyreiter in der Schweiz?» Bleibt zu hoffen, dass in Zukunft wieder mehr Ponyreiter sich den Verantwortlichen präsentieren und damit einen guten Einstieg in den Dressursport erhalten. Denn mit dem aktuellen Förderprogramm von Swiss Equestrian besteht für die Nachwuchsreiter eine tolle Chance, um optimal gefördert und strukturiert betreut zu werden.



- 1) Podest Kategorie U25 mit (v. l.) Carl-Lennart Korsch (Silber) und Robynne Graf (Gold).
- 2) Junge Reiter (v. l.): Valentina Bona (Silber), Meilin Ngovan (Gold) und Anne-Sophie Schneider (Bronze).
- 3) Junioren (v. l.): Malina Schneider (Silber), Mia Sanna Walser (Gold) und Emily Weseloh (Bronze).
- 4) Children (v. l.): Leana Hofmann (Silber), Malina Schneider (Gold) und Sina Willener (Bronze).
- 5) Pony (v. l.): Ginevra Penelope Iannunzio (Silber), Emma Merholz (Gold) und Alessia Jeker (Bronze).